Telephon-Anschluß 53.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das 51. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 276. Montag den 5. December 1898. (Crispina.) 25. Jahrgang.

**Abonnent**
der
**Neuß-Grevenbroicher Zeitung,**
kann man mit jedem Tag werden.
**Nachgeliefert**
wird den Neuabonnenten
**gratis**
unser praktischer
**Taschen-Fahrplan**
und die bereits erschienenen Nummern des
**Feuilletons**
ebenso wird denselben die
***elegante Schreibmappe***
zu Theil.
**Die Postanstalten, unsere Agenturen, Boten und für das Stadtabonnement unsere Geschäftsstelle,**
**Neuss, Markt 15.**
**nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.**
Ergebenst
**Redaktion und Verlag**
der
**Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

## Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

|§| **Hamburg,** 3. Dec. Die hier tagenden Delegirten von 39 deutschen Hochschulen beschlossen, namens der deutschen Studentenschaft einen Appell an das deutsche Volk zu richten, welcher dahin geht: dem Altreichskanzler als bleibendes, würdiges und volksthümliches Denkmal in Friedrichsruh und in der Nähe aller Städte, in welchen Hochschulen sind, Bismarcksteine zu setzen. Die ersten Steine sollen in Straßburg und Friedrichruh errichtet werden.

)o( **Lübeck,** 4. Decbr. Zum präsidierenden Bürgermeister der freien und Hansastadt Lübeck wurde heute Senator Dr. Klug gewählt.

**Paris,** 4. Dec. Die Akademie der schönen Künste wählte den Komponisten Max Bruch zum correspondierenden Mitgliede.

**Paris,** 3. Dec. Die Anhänger der Revision des Dreyfusprocesses hielten heute im Saale des „Großovients“ eine Versammlung ab. Der Saal war überfüllt, so daß die später Kommenden trotz des Einspruchs der Polizei ihrerseits im Hofe des „Großovient“ unter freiem Himmel eine Versammlung abhielten. Es sprachen zahlreiche Redner. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

**Paris,** 4. Dec. Der socialistische Deputirte Paschal Grousset kündigt eine Interpellation über die verbrecherischen Beziehungen ehemaliger und gegenwärtiger Beamter des Kriegsministeriums zu einem Royalistenblatte an, welches mittels gefälschten Briefes zuerst Kaiser Wilhelm, dann die russische Botschaft und die österreichisch-ungarische Botschaft in die Dreyfus-Affäre zog.

**Paris,** 3. Decbr. Die heute Abend im Saale des „Großorients“ abgehaltene Versammlung der Revisionsanhänger tagte unter dem Vorsitz Duclaux' vom Institut de France. Die Redner, worunter sich Allemano, der Professor der Mezigin Langlois, Anatole France, Paul Reclus, Buissen und Reinach befanden, verlangten die Abschaffung des kriegsgerichtlichen Verfahrens und rühmten das Vorgehen Picquarts. Allemano führte aus, in der Cavaignacpartei zeige sich ein neuer Boulangismus, der die Republik zu erwürgen suche. Langlois bemerkte, wenn Picquart verurtheilt würde, werde das Volk ihn den Klauen des Kriegsgerichts entreißen. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Versammlung Picquart ihre Bewunderung aussprach. Nach Schluß der Versammlung zogen mehrere Tausend der Theilnehmer vor das Gebäude der ‚Libre Parole‘ und brachten Hochrufe auf Picquart aus. Eine Anzahl von Revisionsgegnern, die sich dort gleichfalls einfanden, antworteten mit Gegenrufen; es kam zur Rauferei. Die Polizei zerstreute schließlich die Schreier.

△ **Montevideo,** 4. Dec. Der Dampfer „Montevideo“ von der italienischen Gesellschaft „La Veloea“ ist auf der Reise von Genua nach Buenos-Ayres auf den Felsen südlich von der Insel Lobos, östlich von Montevideo, aufgelaufen. Das Schiff ist verloren. Es wird versucht, die Ladung zu retten.

## Deutschland.

* **Berlin,** 4. December.

* **In evangelisch-kirchlichen Kreisen** ist man sehr enttäuscht über die Palästinareise. Man scheint verstimmt darüber zu sein, daß der Kaiser nicht nur als Vertreter der Protestanten, sondern auch als Freund der Katholiken aufgetreten ist. In der ‚Schles. Ztg.‘ beklagt sich ein Theilnehmer sogar darüber, daß die Gäste in Jerusalem in einem französischen Pilgerhospize untergebracht worden seien, „wo sie weder ihrem Patriotismus noch ihrem evangelischen Bekenntniß Ausdruck geben durften. In dem ‚Sächs. Kirchenbl.‘ läßt sich eine solche verstimmte Baßgeige folgendermaßen hören:

„Der Grund, weshalb man den Festtagen mit getheilten Empfindungen gegenübersteht, ist das relativ beträchtliche Zurücktreten des ganzen großen Apparates evangelischen Kirchenthums, der doch erst eigens für diese Feier aufgeboten war, auch bei diesem Anlaß hinter den durch kirchliche Würdenträger zweiten und dritten Grades vertretenen entsprechenden Apparat anderer Confessionen und das fortgesetzte Hinübergreifen politischer Motive in eine Feier, die ihrer Art und Stätte nur dann gerecht werden konnte, wenn ihr kirchlicher ja religiöser Character so rein wie nur möglich hervortrat. Und darf die Politik auch das von einem evangelischen Herrscher verlangen, daß er vom orthodoxen Patriarchen eine Reliquie, vom katholischen Pater den Segen der hl. Jungfrau ohne ein Wort protestantischen Zeugnisses entgegennimmt?“

§ **Die neue Militär-Vorlage** soll, wie ein Berichterstatter schreibt, im Ganzen etwa 28 Millionen Mark an dauernden Ausgaben wünschen, für Preußen etwa 20, Sachsen 4, Bayern 3 (wie kommt denn mit einem Male Bayern da hinein?) und Württemberg 1/4 Million. Für 1899 dürfte nur etwa der vierte Theil angesetzt, der Rest auf die folgenden vier Jahre vertheilt werden. Von den einmaligen Ausgaben, die sich auf 133 Millionen belaufen, sollen zunächst nur der dritte Theil in Ansatz gebracht werden. Die Zahlen scheinen ja immer mehr anschwellen zu wollen.

* **In einer Besprechung des neuen Reichshaushaltsetats,** soweit er sich aus den bisherigen bruchstückweisen Veröffentlichungen übersehen läßt, bezeichnet es die ‚Freis. Ztg.‘ als entscheidend für die Beurtheilung des ganzen Etats, daß der vorjährige Etat nur bilancirte mittelst einer Anleihe von 55,6 Million M. Trotz der Steigerung der ordentlichen Einnahmen lasse nach den Anschlägen der Ausgaben der neue Etat nichts übrig zur Verminderung des Anleihecredits. Es sei im Gegentheil nach den Voranschlägen anzunehmen, daß nach Annahme der Militärvorlage der Anleihebedarf noch über die Summe von 55,6 Millionen Mk. hinausgehe.

* **Zur lippe'schen Frage** berichtet das Organ der Detmolder Regierung bitteren Tones, daß das Tragen der lippeschen Einzugsmedaille in Preußen verboten worden sei. Sodann meldet die Lipp. Landesz. unter dem vorgestrigen Datum:

In der heute Morgen abgehaltenen Sitzung der Strafkammer wurde der Redacteur der ‚Lippischen Tagesztg.‘ Willi Brüder wegen Beleidigung Sr. Erlaucht des Grafregenten zu sechs Wochen Festungshaft verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Festungshaft beantragt.

Die ‚Lipp. Tagesztg.‘ vertrat die schaumburgischen Ansprüche und zwar manchmal in recht erregten Ausführungen. Nach dem gestrigen Urtheilsspruche wird das lippesche Volk wissen, daß wenigstens Gericht und Staatsanwaltschaft schützend ihre Hände über das Haupt des Grafregenten breiten.

* **Im Reichstag** tagen die Fraktionen der Konservativen, der Nationalliberalen und der Freisinnigen Volkspartei schon am Montag Abend, die Fraktionen des Centrums, der Polen und der Sozialdemokraten am Dienstag. Die erste Plenarsitzung wird am Dienstag Nachmittag 2 Uhr zur Feststellung der Beschlußfähigkeit abgehalten werden. Die zweite Plenarsitzung wird am 7. Dezember mit der Tagesordnung Wahl des Präsidiums stattfinden. Am 8. Dezember fällt wegen des katholischen Feiertags die Plenarsitzung aus. Die nächsten Tage

## Aurora's Prüfungen.

Von **E. Lovett-Cameron.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schultz.

10) (Nachdruck verboten.)

Davie sah der Familie seiner Mutter ähnlich; er hatte unregelmäßige Züge und fast schwarzes Haar. Er hatte freilich eine stattliche, große, männliche Figur, wie sein schöner Vater sie besessen, aber damit war auch die Aehnlichkeit zwischen ihnen zu Ende. Terenz hatte das vorzügliche Schießen des auf dem Lande aufgewachsenen jungen Mannes bewundert, aber er war ihm nicht entgegengekommen — er glaubte nicht, daß sie irgend gemeinschaftliche Interessen haben würden, und er war ganz von seinen eigenen Gedanken in Anspruch genommen. In der That, anstatt den Eindruck abzuschütteln, den Aurora auf ihn gemacht, wurde er durch die Erinnerung mehr und mehr in sie verliebt. Hätte er nur gewußt, das der junge Bevan ihr Bruder sei!

Den müden Jägern wurde bei ihrer Rückkehr in der großen, eichengetäfelten Eingangshalle des Schlosses Thee gereicht. Die Damen, im geschmackvollen Hauskleide, waren dort, sie zu begrüßen. Lampen mit rosa Schirmen strahlten ein mildes Licht aus, und ein Feuer brannte hell in dem großen Kamin. Olivia, die einen reizenden Anzug trug, der ihr wie angegossen saß und ihr als Blondine gut stand, führte den Vorsitz am Theetische.

Davie, der verlegen hinter den anderen Herren, alle in ihren groben Jagdanzügen und Knieehosen, hereinkam, erblickte sie, so wie er eintrat. Wie holdselig und ruhig sah sie aus, wie weiß waren die schlanken Hände, die über die Theetassen dahinhuschten, aber wie weit über ihm stand sie, wie unnahabar war sie inmitten der großen Welt, in der sie sich mit solcher Leichtigkeit bewegte, und von der er selbst nichts wußte.

Dem jungen Menschen, der auf den Rüben und Stoppelfeldern ganz zu Hause gewesen, war es sehr ungemüthlich zu Muthe unter diesen Gruppen schön gekleideter Damen und unter diesen Männern von Welt mit dem sicheren Benehmen, die sich in Gegenwart der Damen durchaus nicht unbehaglich zu fühlen schienen, weil sie schwere Stiefel anhatten, und ihre Anzüge staubbedeckt und schmutzbespritzt von des Tages Mühen waren. Der arme Davie war sich unter all' diesen eleganten Leuten aufs Peinlichste seiner derben, mit Nägeln beschlagenen Stiefel und seines schlecht sitzenden Zeuges bewußt. Dennoch brachte er es fertig, auf Umwegen in die Nähe des Theetisches zu gelangen.

„Kann ich Dir behülflich sein?“ fragte er mit leiser Stimme.

Olivia fuhr zusammen und ließ in ihrer Aufregung die Zuckerzange klirrend fallen, ihre Augen trafen sich eine Sekunde lang.

„Du wußtest, daß ich kommen sollte?“

„O ja, aber bitte — bitte — sprich nicht länger mit mir! Mama sieht herüber — bitte, geh' fort!“

„Weshalb? Ich habe Niemand außer Dir, mit dem ich sprechen könnte.“

„Aber Mama wird es bemerken. Und Du bist so unbeholfen, Davie! Warum kannst Du Dich nicht geschickter anstellen? Du hättest mir die Hand geben sollen.“

„So? Nun so will ich es jetzt nachholen, wenn Du willst“ — dabei hielt er ihr seine große, rauhe Hand verstohlen unter dem Tischrand hin.

„Oh, das ist schlimmer, als es ganz zu lassen!“ sagte die arme Olivia und mußte trotz ihrer Angst lachen. „Du lieber, alter Dumkopf!“

„Olivia, Du hast Lady Carlton keinen Zucker in den Thee gethan!“ rief ihre Mutter herüber, deren wachsame Augen mit Verwunderung und Mißfallen das kleine Zwiegespräch, das an dem fernen Theetische geführt wurde, beobachtet hatte. „Schicke uns Herrn Bevan mit der Zuckerschale und bringen Sie mir bitte etwas Rahm mit, Herr Bevan.“

Davie sah sich genöthigt, die ganze breite Halle, in der einen Hand die Zuckerschale, in der andern den Rahmguß, zu durchschreiten, um dem Geheiß seiner Wirthin nachzukommen. Er verwickelte den Fuß unterwegs in die Schleppe von Frau Nelson's Sammetkleide und er stolperte über einen Schemel vor Lady Fellowes, wobei er der Dame beinahe den Rahm in den Schooß gegossen hätte, aber, diese Unfälle ausgenommen, erreichte er ungefährdet den Kamin und befriedigte die Bedürfnisse der Gräfin und der Hausfrau und dachte dabei:

„Jedenfalls muß ich Zucker und Rahm wieder nach dem Theetisch zurückbringen.“

Aber er ahnte nicht, mit wem er es zu thun hatte.

„Nun, Herr Wynyard,“ sprach Lady Adela, „seien Sie bitte so liebenswürdig, und bringen Sie meiner Tochter die beiden Theile zurück, und Herr Bevan, nehmen Sie Platz und erzählen der Frau Gräfin von der heutigen Jagd. Sie interessirt sich so dafür, und wie ich höre, ist es wahr, daß Sie ein vortrefflicher Schütze sind. Das war sein armer Vater auch, Frau Gräfin. Sie erinnern sich seiner wohl noch?“

Die Gräfin erinnerte sich seines Vaters noch sehr wohl. Sie lächelte dem jungen Menschen zu und hieß ihn, sich neben sie aufs Sopha setzen, und da sie sah, daß er sich fremd und unbehaglich fühlte und sehr befangen war, so sprach sie mit der größten Freundlichkeit und herzlichem Interesse ganz lange zu ihm, während der arme Bursche zu seinem Aerger sah, daß Terenz Wynyard den von ihm geräumten Platz neben der Tochter des Hauses einnahm und beobachtete, daß er anscheinend mit der größten Leichtigkeit und Vertraulichkeit mit ihr plauderte und lachte. Und dann ertönte die Schelle die das Zeichen zum Umkleiden gab, die Gesellschaft ging auseinander, Alle begaben sich nach oben, um für den Abend Toilette zu machen und für den Augenblick war es mit seinen Chancen vorbei.

Er fand Aurora mit seinem Frack in dem ihm angewiesenen Zimmer seiner wartend. Aurora war voll Kümmerniß. Sie war ganz außer sich vor Entrüstung; der schreckliche, unverschämte Mensch, Herr Strange, hatte wirklich die Dreistigkeit gehabt, sein Coupé zu schicken, um sie aufs Schloß zu fahren.

„Und Mutter meinte, es sei sehr freundlich von ihm und ich mußte es benutzen,“ schloß sie, fast in Thränen.

Aber Davie lachte sie nur aus.

„Und das war es auch — furchtbar nett von ihm. Mutter hatte ganz Recht.“

„Aber, Davie, warum thut er es? Was kann er damit bezwecken?“

„O, er will nur freundlich sein, der arme alte Kerl! Er hat keinen Verkehr in der Nachbarschaft und will sich mit uns befreunden, das ist alles.“

Aurora nagte an der Unterlippe. Sie hegte einige Zweifel. Sie konnte es nicht vergessen, wie sonderbar Strange sie gestern angesehen, und was für Aeußerungen er sich herausgenommen. Wie, zum Beispiel, hatte er wagen können, sie, Aurora Bevan — seine Königin zu nennen? Ihr wallte das Blut, wenn sie nur daran dachte.

Was hatte der Mensch nur damit sagen wollen? Aber sie vermochte den Gedanken, der sich ihr aufdrängte, nicht auszudenken. Es war unmöglich, gräßlich — ja lächerlich? Er konnte ihr doch nicht den Hof haben machen wollen? Seine Stellung, seine Herkunft, sein Alter — alles verbot eine so ungeheuerliche Vermuthung. Mit einer Anstrengung wies sie den Gedanken von sich.

Und Du, Davie, hast Du einen netten Tag verlebt? Und — sind nette Herren unter den Gästen?“

„Ich habe einen köstlichen Tag verlebt, und war beim Schießen Nummer Eins! Ein sehr netter Mensch, der Nelson heißt, ist hier; den möchte ich leiden.“

„Ja? Sieht er sehr gut aus?“ klang es lebhaft zurück.

„Ihr Mädchen werdet ihn wohl einen schönen Mann nennen. Seine Frau —

„Seine Frau — Er ist also verheirathet?“

„Aber sehr! Außerdem ist ein Kerl hier, Namens Wynyard — ein eitler Fant, ein Esel, den ich nicht ausstehen kann!“

„Dann werde ich ihn auch nicht ausstehen können,“ versetzte Aurora mit Entschiedenheit.

„Jetzt aber mach' daß Du fortkommst, ich muß mich umkleiden.“

„Sag' mir, ehe ich gehe, ob ich einigermaßen aussehe, willst Du, lieber Junge? Kann ich mich so blicken lassen?“

Davie warf einen flüchtigen Blick auf seine Schwester. Er hatte sich ganz an ihre seltene Schönheit gewöhnt, und bewunderte sie, nach Brüder Art, nicht sonderlich.

Aurora stand in der Mitte des Zimmers und drehte sich langsam vor ihm im Kreise herum. Sie trug ein Kleid, das ihre Mutter vor zwanzig Jahren auf einem Balle getragen hatte; der Schnitt war natürlich sehr gealtert, aber das neueste und modernste Pariser Kleid hätte ihr kaum besser stehen können. Der verblichene gelbe Attasbrokatstoff, der breite Kragen aus alten Spitzen, die breite Schärpe, die um ihre schlanke Taille geschlungen war, ließen das Mädchen wie ein von Gainsborough gemaltes Bild aussehen. Vielleicht hatte sie das geheime Bewußtsein, daß sie so vortheilhaft wie möglich aussah. Sie würde sich über ein beifälliges Wort ihres Bruders gefreut haben, aber Davie bemerkte nur, während er ihr Kostüm mit den Augen überflog:

„Nun, Du siehst allerdings etwas wunderlich in der fossilen Gewandung aus, aber Keiner wird Dich wohl viel ansehen. Es sind vierundzwanzig Personen bei Tische, wie ich höre. Unter solcher Menge ist es nicht wahrscheinlich, daß Du beachtet werden wirst.“

(Fortsetzung folgt.)

müssen den Fraktionen zur Etatsberathung freigelassen werden. Die erste Lesung des Etats im Plenum wird demnach erst am 10. oder 12. Dezember anberaumt werden können. Die Militärvorlage kann dem Reichstag nur zugehen für den Fall, daß der Bundesrath sich vor Dienstag in einer außerordentlichen Sitzung über dieselbe endgiltig schlüssig gemacht hat. Schwerlich dürfte dieselbe vor den Weihnachtsferien (16. Dezember) noch zur Beratung gelangen.

* **Der Reichstagsabgeordnete Dieden,** Mitglied der Centrumsfraction, der als ältestes Mitglied des Hauses berufen gewesen wäre, wieder die Session zu eröffnen, hat nach Berlin gemeldet, daß er krankheitshalber noch nicht eintreffen kann. Der nächstälteste Abgeordnete ist Dr. Lingens.

* **Als eventueller Nachfolger** des Herrn v. Lukanus wird Regierungs-Präsident von Brandenburg (Hannover) genannt.

* **Die Präsenzerhöhung**, welche die neue Militärvorlage vorsieht, beträgt einschließlich Bayern, laut der ‚Nat.-Ztg.', ungefähr 17,000 Mann und 4000 Pferde.

* **Ueber die Ansprache des Kaisers in Bethlehem** schreibt Naumanns Hilfe: Die Ansprache wurde nicht vor „sämmtlichen anwesenden Geistlichen" gehalten, sondern vor den deutsch-evangelischen Geistlichen im Orient (Saloniki, Smyrna, Haifa, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Alexandrien, Kairo). Sie enthielt den politisch wichtigen Satz: „Alle anderen wollen vom türkischen Besitz etwas haben, wir aber wollen nichts," Die Enttäuschung über die hl. Stätten fand mit Berufung auf Hofprediger Dryander starken Ausdruck. Die Orientgeistlichen sollen, so etwa sagte der Kaiser, weniger directe Propaganda unter den Mohamedanern treiben, als durch praktisches Christenthum den Beweis liefern, daß allein der Protestantismus im Stande ist, der mohamedanischen Welt einen Eindruck von der Kraft des Christenthums zu geben. Im Gegensatz zum Dogmenzank der orientalischen Kirchen solle der Protestantismus eine undogmatische Lebensmacht sein. Hoffentlich wird bald der Wortlaut gerade dieser Kaiserrede veröffentlicht.

* **Posen,** 3. Dec. Der Kaiser übersandte dem Erzbischof Stablewski 20,000 Mark zur Renovirung der Gnesener Kathedrale.

* **Stuttgart,** 3. Dec. Die Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar, geboren am 4. October 1826 als Prinzessin von Würtemberg, vermählt am 17. Juni 1851 zu Friedrichshofen mit dem Prinzen Hermann, ist gestorben.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 4. Dec. Ein peinlicher Zwischenfall hat sich in Oesterreich aus Anlaß der Ordensverleihungen gelegentlich des Jubiläums der Thronbesteigung des Kaisers ereignet. Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Menger richtete an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, worin er die Ablehnung des ihm verliehenen Eisernen Kronenordens anzeigt, da er, aus nationalen und politischen Gründen im Kampfe gegen das Ministerium stehend, auf Vorschlag dieses Ministerpräsidenten keinen Orden annehmen könne. — Grade am Tage des Jubiläums des tiefgebeugten Monarchen scheint uns dieser „Muthesmuth" nicht recht angebracht zu sein; die Spitze soll sich gegen das Ministerium Thun richten, richtet sich aber eigentlich gegen den Kaiser selbst.

* **Budapest,** 3. Dez. Für kommende Woche wird eine Wendung der Lage signalisirt. Die Oppositionsorgane kündigen Obstruktion an und melden, die Regierung habe die Compromißverhandlungen eingeleitet, die jedoch die Opposition zurückwies.

## Frankreich.

* **Paris,** 3. Dez. Poincaré theilt den Blättern eine Berichtigung mit, die er dem „Petit Journal" zugesandt, die jedoch das Blatt unterschlug. Poincaré hält aufrecht, daß General Mercier niemals gegenüber den übrigen Ministern von Geständnissen Dreyfus sprach, ebensowenig wie Lebrun-Renaud selbst, als er im Januar 1895 vor Dupuy berufen wurde, um über die Behauptungen der Blätter sich zu erklären. Poincaré fügt noch hinzu: Charles Dupuy bestätige mir heute noch die Richtigkeit meiner Erinnerungen und bei seiner Loyalität wird er sicher die nämliche Auskunft geben, falls der Cassationshof sein Zeugniß verlangt.

Erst 1897 hörte Dupuy und ich von einem mündlichen Bericht sprechen, den Lebrun seinen Vorgesetzten 1895 machte und der zwei Jahre später niedergeschrieben wurde. — Der ‚Temps' ermahnt die Regierung, einen Vermittlungsweg zwischen der Militär- und der Civiljustiz einzuschlagen, damit ein schwerer Konflikt vermieden werde. Frankreich dulde nicht, daß heute ein Mann von der Verurtheilung durch ein Kriegsgericht getroffen werde, der morgen als geachteter und glaubwürdigster Zeuge vor dem angesehensten Civilgericht erscheine.

* **Paris,** 3. Dec. In einem an den ‚Temps' und an das ‚Petit Journal' gerichteten Briefe erklärt Poincare nochmals öffentlich, er habe gesagt und wiederhole, daß der General Mercier als Kriegsminister seine Collegen über die angeblichen Geständnisse Dreyfus nicht in Kenntniß gesetzt habe. Er, Poincare, habe gesagt und wiederhole, daß der Hauptmann Lebrun-Renaud, als er vor den damaligen Ministerpräsidenten Dupuy gerufen wurde, um sich über seine Unterhaltung mit Dreyfus zu äußern, antwortete, Dreyfus habe ihm keine Geständnisse abgelegt. Dupuy habe ihm (Poincare) noch heute die Richtigkeit seiner Erinnerungen bestätigt und er kenne seine Loyalität zur Genüge, um überzeugt zu sein, daß er diese Erklärung auch vor dem Cassationshofe abgeben werde, wenn er geladen werde. Erst 1897 habe man von einem mündlichen Bericht gehört, den Lebrun-Renaud im Jahre 1895 seinen Vorgesetzten erstattet habe und der erst 2 Jahre später niedergeschrieben und unterzeichnet worden sei. — Der Cassationshof hat seine ganze heutige Sitzung abermals dem Verhör Picquarts gewidmet.

## Spanien.

* **Madrid,** 4. Dec. Mit den carlistischen Umtrieben beschäftigte sich am Freitag der spanische Ministerrath. Es wurde beschlossen, jeden Versuch einer Unruhestiftung energisch zu unterdrücken. Silvela erklärte einem Berichterstatter gegenüber, für die conservative Partei sei der Augenblick, wieder zur Macht zu gelangen, gekommen und sprach sich gegen jede Bildung neuer Parteien außerhalb des Parlaments aus. Silvela verlangt Einberufung der Cortes und glaubt, die carlistische Gefahr werde, wenn ein energisches conservatives Cabinet zur Regierung gelangte, verschwinden.

## Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 5. December.

ⓒ **Auf die Nicolaus-Bescheerung** der Kinder der St. Vincenz-Bewahrschulen, welche bekanntlich Dienstag Nachmittag 2 Uhr in der Tonhalle stattfindet, machen wir heute nochmals aufmerksam. Auch diesmal werden die Kleinen mit hübschen Darbietungen aufwarten.

**Die Männer-Sodalität** hatte gestern Morgen ihre Mitglieder in selten starker Anzahl im Saale der Gesellschaft „Constantia" versammelt, zunächst um in hergebrachter Weise die kommende gemeinsame Kommunion vorzubereiten. Die Sitzung wurde vom hochwürdigen Herrn Präses Oberpfarrer Harff präsidirt, welcher gleichzeitig Mittheilung machte über den zum 850jährigen Quirinusjubiläum neu zu beschaffenden Quirinusschrein, dessen Zeichnungen bereits fertig liegen. Die Ausführung wird erhebliche Kosten verursachen, aber das altbewährte Streben der Neußer Bürgerschaft, in kirchlichen Dingen zu glänzen, wird sich auch hier zeigen, wo es sich um ihren heiligen Quirinus handelt. Nach einem kleinen Vortrage des Vorstandsmitgliedes Herrn Jos. Pohlen über die St. Victortracht in Xanten entrollte Herr Präfect Jul. Jansen vor den Zuhörern die wechselvollen Geschicke Jerusalems von den jüdischen Zeiten seiner Gründung bis zum heutigen Tage, wo der deutsche Kaiser ihm seinen Besuch abstattete. Im Anschlusse an den Vortrag wurde eine Sammlung für die auf dem vom Kaiser geschenkten Grundstücke zu errichtende Marienkirche abgehalten, die ein erfreuliches Resultat ergab, so daß dem Herrn Oberpfarrer bereits 120 Mark zur Weitervermittlung zur Verfügung stehen, indessen soll die Sammlung noch fortgesetzt werden. Schließlich wurden der Versammlung noch die neuen hübsch gelungenen Diplome der Congregation vorgelegt.

〓 **Gesellenverein.** Immer zahlreicher sammeln sich die Gesellen an den Sonntagabenden im katholischen Gesellenverein; besonders tragen hierzu bei die interessanten Vorträge, welche von verschiedenen Mitgliedern geboten werden. Herr Chefredakteur Grunau sprach gestern über die katholische Bewegung des Jahres 1848. Neben vielen unreifen Produkten hat dieses Jahr uns auch manches Gute gebracht, besonders das katholische Volk aufgerüttelt. Hinweisend auf den großen Vorkämpfer Joseph v. Gorres, erinnernd an die 1. Katholikenversammlung schilderte Redner die ungünstige Lage der Katholiken. „Nur in's Ohr hinein sagte man sich: ich bin Katholik." Doch bei dem allgemeinen Freiheitsrufe erwachte auch das katholische Volk und führte seine Stellung durch das immer mehr sich ausdehnende Vereinsleben zu der Achtung, die wir heute im Vaterland einnehmen. Unsere Pflicht ist es, das kostbare, teuer erkaufte Gut durch treues Festhalten und einiges Zusammenhalten zu bewahren. Rauschender Beifall lohnte den Redner. Der Präses kündigte an, daß am nächsten Sonntag der durch seinen Vortrag über Kuba noch in bestem Andenken stehende Herr Ingenieur Dr. Boeken einen weiteren Vortrag über seine Erlebnisse in Ostindien, Tigerjagden ꝛc., halten. Sodann brachte er dem Herrn Lehrer Wolf zu seinem Namensfeste die Glückwünsche des Vereins und schilderte dessen Verdienste um den Gesang und den sonstigen Unterricht. Ein donnerndes Hoch bekundete die Zustimmung der Versammlung. Mehrere humoristische Vorträge einzelner Gesellen würzten den weiteren Verlauf des interessanten Abends.

* **Der Gauverband der Krieger- und Landvereine** der Kreise Neuß, M.-Gladbach und Grevenbroich, hielt gestern im hiesigen Kaufhause eine Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Es waren 42 Vereine mit 98 Stimmen vertreten. Herr Hauptmann d. L. a. D. Flemming brachte als Vorsitzender ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus und forderte die Versammlung auf, sich zum Andenken Bismarcks von den Sitzen zu erheben. Aus der 11 Punkte umfassenden Tagesordnung heben wir Folgendes hervor. Ein Punkt der Tagesordnung, betr. Abrechnung der Sanitätskolonne wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da noch ein Zuschuß vom Verein vom rothen Kreuz erwartet wird. Dann wurde weiter beschlossen im Jahre 1899 keinen Gauverbandstag abzuhalten, sondern denselben im Jahre 1900 zugleich mit dem 25jährigen Jubiläum des Gauverbandes zu feiern. Der Gauverband hat jetzt 6272 Mitglieder in 54 Vereinen. In Grevenbroich hat sich ein Theil der Vereine vom Gauverband losgelöst, um einen Kreisverband zu gründen. 4 Vereine dieses Kreises bleiben beim Gauverbande. Der nächste Gauverbandstag findet in Grevenbroich statt. Der Versammlung wohnte auch Herr Major z. D. und Bezirkskommandeur Recken bei, der vor kurzem zum Ehrenmitgliede des Verbandes ernannt worden ist.

ⓒ **Schöffenverzeichniß.** In der Sitzung des Kgl. Amtsgerichts, in welcher anwesend waren Herr Amtsgerichtsrath Kuckhoff, als Richter, Herr Sekretair Mewes, als Gerichtsschreiber, wurden folgende Hauptschöffen zu den betreffenden Sitzungstagen des Jahres 1899 ausgeloost:

| | | |
|---|---|---|
| 4. Jan. | Th. Derendorf, Kaufmann zu Neuß, | |
| | Wilhelm Ewald, Ackerer zu Holzbüttgen; | |
| 11. „ | Franz Bloßen, Ackerer zu Holzbüttgen, | |
| | Christian Nix, Ackerer zu Uedesheim; | |
| 18. „ | Franz Baber, Kaufmann zu Neuß, | |
| | J. P. Kreuels, Kaufmann zu Neuß; | |
| 25. „ | Eugen Heimanns, Ackerer zu Kaarsterheide, | |
| | Aloys Apolte, Ackerer zu Büttgen-Heide; | |
| 1. Febr. | Heinrich Sand, Ackerer zu Vogelsang, | |
| | Hermann Rosellen, Commis zu Neuß; | |
| 8. „ | Gerhard Braun, Ackerer zu Delhoven, | |
| | Balthasar Schmitz, Ackerer zu Niederdonk; | |
| 15. „ | Mathias Schoenen, Ackerer zu Stürzelberg, | |
| | Louis Sels, Kaufmann zu Neuß; | |
| 22. „ | Peter Coenen, Geschäftsführer zu Neuß, | |
| | Wilhelm Joseph Nowack, Commis zu Neuß; | |
| 1. März | Heinr. Theod. Lümen, Bauuntern. zu Neuß, | |
| | Franz Schnell, Ackerer zu Lüttenglehn; | |
| 8. „ | Heinrich Cremer, Ackerer zu Horrem, | |
| | Martin Casitz, Kaufmann zu Neuß; | |
| 15. „ | Mathias Derstappen, Kaufmann zu Neuß, | |
| | Joh. Wilh Parmentier, Ackerer zu Uedesheim; | |
| 22. „ | Joh. Engelb. Kluth, Ackerer zu Kaarsterbrücke, | |
| | Johann Cürten, Gutspächter zu Uedesheim; | |
| 29. „ | Johann Jung, Ackerer zu Büttgen-Vorst, | |
| | Franz Wierichs, Ackerer zu Haus Schakum; | |
| 5. April | H. Frommen, Ackerer zu Kaarst-Stackerseite, | |
| | Hubert Zillekens, Oeconom zu Norf; | |
| 12. „ | G. Nußbaum, Ackerer und Wirth zu Zons, | |
| | Balthasar Leuffen, Ackerer zu Norf; | |
| 19. „ | W. Ilbertz, Ackerer zu Buscherhofe-Büttgen, | |
| | J. Baumeister, Ackerer zu Büttgen-Rottes; | |
| 26. „ | Peter Nesseler, Kaufmann zu Delhoven, | |
| | Wilhelm Adams, Ackerer zu Büderich-Meer; | |
| 3. Mai | Peter Schäfer, Ackerer zu Delrath, | |
| | Joseph Spürk, Gutspächter zu Norf; | |
| 10. „ | Johann Lauff, Ackerer zu Hackenbroich, | |
| | J. P. Schumacher, Gutspächter zu Kuckhof; | |
| 17. „ | Johann Wünsch, Rentner zu Nievenheim, | |
| | Otto Burg, Prokurist zu Heerdt; | |
| 24. „ | Balthasar Schmitz, Ackerer zu Niederloerick, | |
| | Johann Wünsch, Rentner zu Nievenheim; | |
| 31. „ | Peter Nesseler, Kaufmann zu Delhoven, | |
| | Peter Cönen, Geschäftsführer zu Neuß, | |
| 7. Juni | Wilhelm Adams, Ackerer zu Büderich-Meer, | |
| | Franz Schnell, Ackerer zu Lüttenglehn; | |
| 14. „ | Hermann Rosellen, Commis zu Neuß, | |
| | Wilhelm Ewald, Ackerer zu Holzbüttgen; | |
| 21. „ | Johann Peter Kreuels, Kaufmann zu Neuß, | |
| | Heinrich Cremer, Ackerer zu Horrem; | |
| 28. „ | Otto Burg, Prokurist zu Heerdt, | |
| | Mathias Schönen, Ackerer zu Stürzelberg; | |
| 5. Juli | Johann Jung, Ackerer zu Büttgen-Vorst, | |
| | Heinr. Theod. Lümen, Bauuntern. zu Neuß; | |
| 12. „ | Joh. Pet: Schuhmacher, Gutspächter zu Kuckhof, | |
| | Eugen Heimanns, Ackerer zu Kaarsterheide; | |

## Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 1. Dec.

Der Geschenk-Monat, der Kauf-Monat, der Monat der Hoffnungen und der Sorgen, der Freuden und der Lasten ist angebrochen. Am Dienstag kommt schon St. Nicolaus mit den kleinen Geschenken, und ein paar Wochen später müssen die großen Geschenke des Christkindchens (oder des Weihnachts-Mannes der Aufgeklärten) mobil sein.

Vielfach läßt man Wunschzettel schreiben. Ich liebe dieses schriftliche Verfahren nicht; es verräth Mangel an persönlicher Aufmerksamkeit und an scharfsinniger Liebe. Die ganze Sache bekommt dadurch einen geschäftsmäßigen Anstrich. Der Wunschzettel ist gleich dem Bestellzettel, den man zu seinem Lieferanten schickt. Es fehlte nur noch, daß man neben den Geschenken unter den Weihnachtsbaum noch ein Formular zur Empfangsbescheinigung legte, das der Beschenkte ordnungsmäßig zu unterschreiben hätte.

„Ja, wie soll ich denn wissen, was der und die gerne haben wollen?" So fragen die opferwilligen Geschenkgeber. Das kann man ganz gut ohne schriftliches Verfahren ermitteln, wenn man sich um die „Lieben", die man beschenken will, gehörig bekümmert. Sind sie uns wirklich lieb, so werden wir auch mit den Augen der Liebe beobachten, was sie haben, was ihnen fehlt und was sie sich wünschen. Die unmittelbaren Informationen lassen sich ergänzen durch Nachfrage bei den Eltern oder den näheren Bekannten der betreffenden Personen. Schließlich ziehe ich sogar noch eine mündliche Besprechung des Schenkers mit seinem Günstling dem Wunschzettel vor. Bei dieser Besprechung werden die jungen Leute mehr Bescheidenheit und Vernunft bewahren, als bei der Anfertigung eines Wunschzettels. Das Brüten vor dem Zettel läßt die Begehrlichkeit hoch kommen, und da das Papier geduldig ist und nicht erröthet, so häuft und steigert man da die Wünsche in einem Grade, daß manchmal das Eigenschaftswörtchen „unverschämt" am Platze ist.

Aber wenn es sich um Verwandte oder Freunde handelt, die anderswo wohnen? Ist die Entfernung sehr weit, so kann allerdings die unmittelbare Kenntniß der Verhältnisse oder die mündliche Verständigung unmöglich sein. Aber dann lasse man sich den sog. Wunschzettel immer noch von den Eltern oder Pflegern schicken, nicht von den jungen Leuten oder gar von den Kindern direct. Im Uebrigen wird manchmal Unfug getrieben mit den Packetsendungen, die zu Weihnachten in die Welt gehen. Man schickt Dinge in einen fremden Ort, die dortselbst viel besser angeschafft werden könnten. Manches leidet unter der Verpackung, unter dem Transport, unter dem Lagern. Es kommt zerquetscht, beschädigt oder gar verdorben an. In den letzten Tagen vor dem Fest häufen sich die Packete so, daß man entweder die verspätete Ankunft riskiren oder das Packet ganz frühzeitig abschicken und dann vielleicht vorzeitig erkennen lassen muß. Diese Schwierigkeiten lassen sich ja nicht immer vermeiden; aber sehr oft kann man statt der Sachen Geld an die Pfleger schicken mit dem Auftrage, dies und das dort an Ort und Stelle zu besorgen und zu bescheeren. Wenn nicht gerade sehr viel darauf ankommt, daß die Geschenke unmittelbar aus der Hand des Gebers stammen, so würde sich die Geldübermittelung empfehlen. Dabei braucht man freilich in der Regel eine Mittelsperson; den jungen Leuten das baare Geld zur Selbstbeschaffung der Geschenke in die Hand zu geben, ist in der Regel nicht geschmackvoll und nicht erzieherisch richtig. Das Geld könnte doch leicht eine ganz andere Verwendung finden, als wie der Weihnachtsonkel oder die Christbaumtante es sich gedacht haben.

Durch die Geldsendung kann auch der „Collision der Geschenke" vorgebeugt werden. Wenn die Kinder außer zärtlichen Eltern auch noch mehrere freigebige Oheims und Muhmen haben, so strömen zum Weihnachtsabend von verschiedenen Seiten Spielsachen, Bilder- und Erzählungsbücher, Kleidungsstücke ꝛc. zusammen, und wenn man die Gaben zusammenstellt, so finden sich häufig doppelte Stücke, wenn nicht gar dreifache Ausgaben desselben Dinges. So hatte ich z. B. für meine Kinder vor einigen Jahren eine schöne Laterna magica gekauft, und kaum hatte ich sie im Stillen probirt, da kam als Geschenk einer guten Tante dasselbe Instrument in etwas kleinerer Ausgabe.

Umtauschen ist lästig und auch nicht immer möglich; jedenfalls dient es nicht zur Hebung der Bescheerungsfreude, wenn man am Weihnachtsbaum sich mit dem Versprechen behelfen muß, für die Doublett soll noch nachträglich etwas Anders beschafft werden. Das Uebel der Doubletten ꝛc. zeigt sich bekanntlich auch sehr häufig bei Hochzeitsgeschenken. Das junge Ehepaar könnte von dem aufgewandten Geld viel mehr Vortheil haben, wenn mit den vereinten Mitteln nach einem wohlüberlegten Plane die Ausstattuog vervollkommt würde. Aber auf diesem Gebiete läßt sich schwer eine Aenderung herbeiführen, da die jungen Eheleute gegen Baar-Geschenke empfindlich sind oder sich doch empfindlich stellen würden. Am Weihnachtsbaum herrscht ein Alter vor, das sich nicht so sehr genirt.

Aber wohin würde in vielen Fällen die Geldübermittlung führen? Zur „Revanche" in genau derselben Höhe, so daß man nichts hin- und herzuschicken, sondern nur die Posten gegen einander aufzurechnen braucht. Man würde also erklären: Wir sind zurück! ohne daß von der einen oder der andern Seite etwas geleistet ist. Ob das ein großes Uebel wäre, weiß ich nicht. Im allgemeinen scheint mir, daß Personen oder Familien, die so auf dem Standpunkt der gleichen Leistungsfähigkeit und der gleichen Empfänglichkeit stehen, zum Austausch von Geschenken sich schlecht eignen.

Wenn nun doch ein Wunschzettel geschrieben wird, so bin ich der Meinung, daß sich der Schenker durchaus nicht an diese Wünsche des Günstlings zu binden braucht. Bei der Auswahl der Weihnachtsgeschenke kommen zwei Gesichtspunkte in Betracht: neben den Wünschen des Empfängers auch die Bedürfnisse desselben. Da ich mit dem Geschmack eine Freude machen will, so wäre es unzweckmäßig etwas unter dem Weihnachtsbaume zu legen, was dem Empfänger gar kein Vergnügen macht. Aber da ich dem Empfänger auch eine Wohlthat erweisen will, so wäre es unzweckmäßig, ihm etwas zu geben, was ihm zu nichts nützen oder vielleicht gar Schaden bringen kann. Es kommt darauf an, die beiden Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Aus der Fülle dessen, was dem Günstling Freude machen würde, ist dasjenige herauszusuchen, was nach seinen Eigenschaften und den obwaltenden Umständen für ihn am nützlichsten ist.

Wenn das richtig ausgeführt wird, so braucht man nicht so häufig mehr die Klage zu hören, daß zu Weihnachten soviel nutzloses Zeug gekauft werde, das gar nicht das aufgewandete Geld werth sei. Natürlich, wenn man Alles unbesehen kauft, was ein unvernünftiges Menschenkind sich wünscht, dann kann nur eine Geldverschwendung mit nachfolgender Enttäuschung herauskommen. —

Für die Industrie und den Handel hat es ja sein Mißliches, daß sich die Anschaffung vor all' den „geschenkfähigen" Gegenständen in die paar Dezemberwochen zusammendrängt. Aber jedes Ding hat zwei Seiten. Für die Familie hat es seine Vortheile, wenn die Ergänzung und Vervollkommnung des häuslichen Besitzes nicht so stückweise nach Laune oder Gelegenheit im Laufe des Jahres erfolgt, sondern zu Weihnachten eine umfassende, gründliche, allseitige Aufmunterung erfolgt. Da kann man planmäßig vorgehen und nach Maßgabe der angespornten Mittel und, was besonders wichtig ist, das minder Dringliche oder minder Nützliche zurückstellen zu Gunsten dessen, was besonders noththut. Dieser Vortheil stellt sich natürlich nur ein, wenn man bei der Weihnachts-Anschaffung mit voller Vernunft und Umsicht vorgeht.

Dazu gehört meiner Ansicht nach auch, daß man nicht zu viel mit „Ueberraschungen" macht. Bei einem Dutzend Ueberraschungen kommen ein halbes Dutzend Dummheiten heraus. Je jünger der Geschenkempfänger ist, desto mehr empfiehlt es sich natürlich, ihn in Spannung zu lassen. Aber ausgewachsene Leute haben nicht viel mehr von dem Ueberraschtwerden. Man kann sich ja Ueberraschungen erlauben, wenn man seiner Sache ganz sicher ist. Aber sonst ist es besser, vorher die zweckentsprechende Fühlung zu nehmen. — Ich schwärme nicht für Ueberraschungen, auch in der Politik nicht.

26. „ Balthasar Leuffen, Ackerer zu Norf,
Gerhard Nußbaum, Ackerer u. Wirth zu Zons;
9. Aug. Wilhelm Joseph Nowack, Commis zu Neuß,
Peter Schäfer, Ackerer zu Delrath;
23. „ Franz Baber, Kaufmann zu Neuß,
Joseph Spürk, Gutspächter zu Norf;
6. Sept. Joh. Engelb. Kluth, Ackerer zu Kaarsterbrücke,
Heinr. Frommen, Ackerer zu Kaarst-Stackerseite;
20. „ Martin Casitz, Kaufmann zu Neuß,
Heinrich Sand, Ackerer zu Vogelsang;
27. „ Louis Sels, Kaufmann zu Neuß,
Johann Lauff, Ackerer zu Hackenbroich.
4. Oct. Joseph Baumeister, Ackerer zu Büttgen-Rottes,
Franz Wierichs, Ackerer zu Haus Schakum;
11. „ Gerhard Braun, Ackerer zu Delhoven, Franz Blaßen, Ackerer zu Holzbüttgen;
18. „ Johann Cürten, Gutspächter zu Uedesheim,
Theodor Derendorf, Kaufmann zu Neuß;
25. „ Christian Nix, Ackerer zu Uedesheim,
Alois Apolte, Ackerer zu Büttgen-Heide.
2. Nov. Wilh. Ilbertz, Ackerer zu Büttgen-Buscherhöfe,
Math. Derstappen, Kaufmann zu Neuß;
8. „ Joh. Wilh. Parmentier, Ackerer zu Uedesheim,
Hubert Zillekens, Oeconom zu Norf;
15. „ Heinrich Theod. Lümen, Bauuntern. zu Neuß,
Joh. Wünsch, Rentner zu Nievenheim;
23. „ Peter Neßeler, Kaufmann zu Delhoven,
Peter Schäfer, Ackerer zu Delrath;
29. „ Herm. Rosellen, Commis zu Neuß,
Christian Nix, Ackerer zu Uedesheim.
6. Dec. Gerhard Nußbaum, Ackerer u. Wirth zu Zons,
Heinrich Sand, Ackerer zu Vogelsang;
13. „ Otto Burg, Procurist zu Heerdt,
Johann Peter Kreuels, Kaufmann zu Neuß;
20. „ Mathias Derstappen, Kaufmann zu Neuß,
Balthasar Leuffen, Ackerer zu Norf;
27. „ Theodor Derendorf, Kaufmann zu Neuß,
Joseph Baumeister, Ackerer zu Büttgen-Rottes.

✱ **Ein Bubenstreich** wurde Samstag Nachmittag auf der Oberstraße ausgeführt. Auf einer mit Frucht beladenen Karre hatte man muthwilliger Weise einen großen Schnitt in einem Sack gemacht, sodaß das Korn zur Erde fiel. Man bemerkte glücklicher Weise bald die Sache, sodaß größerer Schaden nicht entstanden ist

**Büttgen,** 4. Dec. Gestern Nachmittag wurde in der Jagd des Herr Stahl (Düsseldorf) hierselbst Treibjagd abgehalten. Das Treiben dauerte von 12 bis 4 Uhr und wurden von 22 Jägern 258 Hasen zur Strecke gebracht. Das Resultat ist also ein sehr ansehnliches.

**Allrath,** 5. Dec. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Hauptlehrer Philipp Erkes hierselbst aus Anlaß seiner Pensionirung den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

** **Düsseldorfer Chronik,** 4. Dec. In der jetzt beendeten sechsten Schwurgerichtssession wurde an 9 Tagen gegen 23 Angeklagte verhandelt, von denen 4 freigesprochen wurden, 11 wurden zu Gefängniß mit zusammen 5 Jahren 11 Monaten und einer Woche verurtheilt, 5 zu 23 Jahren 6 Monaten und einer Woche Zuchthaus, 4 zu 16 Wochen Haft. Bestraft wurden 3 wegen Unterschlagung und Fälschung, 3 wegen Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch das Leben verlor, 3 wegen Unfug, 2 wegen Straßenraub, je ein Angeklagter wegen Tödtung, Tödtungsversuch, Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, Sittlichkeitsverbrechen, Betrug und Fälschung, Hausfriedensbruch, thätlicher Beleidigung, Widerstandsleistung. Die erste Session des nächsten Jahres beginnt am 16. Januar.

— Ein Hausirer erhängte sich in einer Wohnung an einem Bettpfosten.

— Im Monat November zogen nach Düsseldorf 208 Familien mit 816 Seelen, 1628 männliche und 869 weibliche Personen, zusammen 3313, es zogen ab 193 Familien mit 714 Personen, 1412 männliche und 695 weibliche Personen, zusammen 2901. Die Einwohnerzahl nahm durch Zuzug um 412 zu.

— Der Fabrikarbeiter Wilhelm W. wurde gestern Morgen in einer Fabrik an der Alleestraße in einer Bohrmaschine festgeklemmt, als Leiche aufgefunden. Wie er in die Maschine gerathen ist, wurde nicht aufgeklärt.

* **Düsseldorf,** 3. Dez. Hauptmann Schmidt von Knobelsdorf vom Füsilier-Regiment 39 stürzte heute Vormittag bei der Schleppjagd und erlitt schwere Unterleibsverletzungen. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

* **Düsseldorf,** 1. Dec. Das große Komitee zur Veranstaltung eines künstlerischen Rosenmontagszuges erklärte sich in seiner letzten Sitzung bekanntlich in Permanenz und übertrug die Geschäftsleitung, sowie die Vorbereitungen für den nächstjährigen Faschingszug dem Vorstand des „Verkehrs-Vereins". Derselbe ernannte in seiner Sitzung vom 13. October 1898 eine kleinere Kommission, welche im Verein mit Herren aus der Künstlerschaft die Vorarbeiten in Angriff nahm. Die letzteren sind soweit gediehen, daß nunmehr das Programm des Zuges zur nähern Ausarbeitung reif ist und das Projekt dem Komitee zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

**Willich,** 5. Dec. Die Herren Bierbrauereibesitzer Johann Michael Schmitz und Rentner Joseph Adams hierselbst sind vom Oberpräsidenten auf weitere 6 Jahre zu Beigeordneten der Landbürgermeisterei Willich ernannt worden.

* **Duisburg,** 2. Dez. In vergangener Nacht sind aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß zwei wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Verbrecher, Schwerdtfeger von hier und Permel aus Köln, ausgebrochen. Der Ausbruch muß mittels falscher Schlüssel erfolgt sein, da keinerlei Spuren eines gewaltsamen Ausbruches aufzufinden waren. Die Ausbrecher haben ihren Weg über die Mauer des Weibergefängnisses genommen und sind dann früh um 7 Uhr in der hiesigen Wohnung des Schwerdtfeger gewesen, wo sie sich mit Kleidungsstücken versehen haben. Seitdem hat man ihre Spur verloren.

* **Annen,** 3. Dez. Eine aufregende Scene spielte sich heute Abend in den Waldungen im Ardey ab. Der Bergmann B. hatte einen Tannenbaum entwendet. Der hinzukommende Förster forderte ihn auf, seinen Namen abzugeben, widrigenfalls er ihn der Polizei übergeben müsse. Den Namen gab B. nicht an und kam anfangs der Aufforderung des Försters, mit zur Polizei zu gehen, nach. Plötzlich nahm er Reißaus und blieb auf einen Schreckschuß, den der Förster abgab, nicht stehen. Letzterer setzte ihm nun nach und gab ihm einen Schlag mit dem Gewehrkolben über den Kopf. Blutüberströmt wurde B. nun zum Polizeibureau gebracht, wo man ihn verband.

* **Barmen,** 2. Dez. Die Arbeiten an der Beyer-Thalsperre bei Hückeswagen sind nunmehr so weit gefördert, daß die Füllung des Riesenbeckens beginnen kann, sobald das Enteignungsverfahren durchgeführt ist, was in den nächsten Tagen bevorstehen soll.

* **Köln,** 2. Dez. Ein taubstummer Schriftsetzer welcher seit Jahren in der Kölner Verlags-Anstalt beschäftigt ist, gewann in der „Wohlfahrtslotterie 25,000 Mark. Die Freude des Gewinners ist natürlich groß.

* **Liblar,** 3. Dec. Der Morgens um 5.30 von Köln fahrende Zug wurde zwischen Kirberg und Liblar mittelst der Nothbremse plötzlich zum Halten gebracht. Es stellte sich heraus, daß ein Arrestant zum Fenster hinausgesprungen war. Der Wächter begab sich alsbald auf die Suche.

* **Aachen,** 3. Dec. Von der Criminalpolizei wurde der Postassistent Hinkenbrandt festgenommen, der im vergangenen Monat aus Montjoie wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung flüchtig geworden war. Bei dem Verhafteten wurde noch eine Anzahl von Post-Anweisungen gefunden.

* **Manheim,** 2. Decbr. Heute Morgen wurden unter zahlreicher Betheiligung von Bahnbeamten die sterblichen Ueberreste des dieser Tage in seinem Wärterhäuschen todt aufgefundenen Bahnwärters Merting zu Grabe geleitet. Wie es heißt, soll derselbe vom Schlage getroffen worden sein. Er war ein sehr beliebter, pflichttreuer Beamter. Er ruhe in Frieden!

* **Dortmund,** 2. Dez. Durch eine Explosion schlagender Wetter wurden auf der Zeche „Marianne und Steinbank" zwei Bergleute schwer verbrannt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus befördert.

* **Deilinghofen,** 2. Dez. Ein ergötzlicher Vorfall ist aus dem nahen Apricke zu melden. Ein Brautpaar hatte für die bevorstehende Hochzeit Einladungskarten versandt. Je näher der Hochzeitstag heranrückte, desto schwüler wurde es dem Pärchen, es möchte auf der Hochzeit zu voll werden und um dem vorzubeugen, ließ man kurz und bündig eine Anzahl Karten wieder zurückholen.

* **Mölleubeck** bei Rinteln, 1. Dez. Auf der von Herrn Oberförster Göbel hier abgehaltenen Treibjagd schoß Herr Förster Levenz ein $1^1/_2$jähriges, total verwildertes, feistes Rind, das sich schon seit Mai in hiesiger Gegend herumgetrieben hatte. Im Frühjahr waren dem Pächter der lippeschen Domäne Oelentrup drei Rinder entlaufen, die bald verwilderten, nicht wieder eingefangen werden konnten und in der Feldmark viel Schaden anrichteten. Der Besitzer verzichtete deshalb auf sein Eigenthumsrecht. Zwei Rinder waren dann vom Herrn Domänenpächter Kellner-Varenholz im Laufe des Sommers geschossen und das letzte, dem die Freiheit äußerlich ausgezeichnet bekommen war, auf der letzten Treibjagd.

## Gerichtliches.

w Düsseldorf, 3. Dezbr. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank saß heute zunächst der Kleinhändler Johann Apolte aus Vorst bei Büttgen, Geschäftsführer der Posthülfsstelle, dem Unterschlagung im Amte und unrichtige Buchführung zur Last gelegt wurden. Der Angeklagte soll im Sinne des Gesetzes Beamter sein, er ist beeidet, sein Amt ist ein Ehrenamt ohne Besoldung, der Postfiskus zahlt nichts für die Mühe. Der Stelleninhaber ist nicht verpflichtet, Postanweisungen und Geld anzunehmen, wenn er es aber annimmt, muß er die Eintragung ins Anmeldebuch machen. Die Post haftet für die dem Stelleninhaber übergebenen Gelder nicht, der Landbriefträger holt die Postsachen von der Stelle ab und erst dann, wenn dieser die Sachen in Händen hat, beginnt die Haftpflicht der Post. Zwei Amtsunterschlagungen wurden dem Apolte zur Last gelegt, die er auch eingestand. Im Oktober 1897 übergab ihm der Hausirer Nikolaus Illigen aus Mayen eine Postanweisung mit 121 Mark, die an die Firma Gebrüder Bäumer in Ahlen geschickt werden sollten. Das Geld hat Apolte nicht abgeschickt, als Illigen im Frühjahr wieder nach Forst kam, nach der Postquittung fragte, sagte Apolte, er habe das Geld nicht abgeschickt, weil er die Postanweisung verloren und den Namen des Adressaten nicht gewußt habe. Das Geld hat der Angeklagte dem Hausirer ersetzt. Im zweiten Falle erhielt Apolte von dem Peter Weyer zu Büttgen 103,80 Mk., die an den Notar und Justizrath Fusbahn zu Uerdingen geschickt werden sollten. Dieses Geld benutzte der Angeklagte zur Deckung eines Wechsels. In beiden Fällen schrieb er die Annahme nicht in das bestimmte Buch. Die Herren Geschworenen erklärten den Angeklagten der einfachen Amtsunterschlagung schuldig, der Staatsanwalt beantragte 8 Monate Gefängniß, der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß, der Haftbefehl wurde aufgehoben.

In der Nachmittagssitzung wurde verhandelt gegen den Fabrikarbeiter Martin Deners, 20 Jahre alt aus Viersen angeklagt des Nothzuchtsversuchs. Am 17. Oct. stand derselbe vor dem Schöffengerichte zu Viersen, angeklagt des Hausfriedensbruchs und der thätlichen Beleidigung der Fabrikarbeiterin Maria Bergfeld aus Viersen. Nachdem diese als Zeugin vernommen war, erklärte sich das Gericht unzuständig, weil nach dessen Ansicht Nothzuchtsversuch vorliege, wies die Sache dem Schwurgerichte zu und nahm den D. gleich in Haft. Während der Untersuchung verfügte der Staatsanwalt die Entlassung des D. aus der Haft und die Verhaftung der Bergfeld wegen Meineid. In heutiger Sitzung des Schwurgerichts wurde D. wegen Hausfriedensbruch und thätlicher Beleidigung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Bergfeld wurde verschiedener Unwahrheiten überführt.

## Vermischtes.

* Verfehlt. Der Referendar Sausemiel kehrt Nachts um zwei Uhr von einem schweren Gelage nach Hause zurück. Er entdeckt, daß er den Hausschlüssel vergessen hat, und muß in Folge dessen den Portier herausklingeln.

Portier: Nanu, zu wem wünschen Sie denn hier mitten in der Nacht?

Referendar: Fragen Sie nicht so dämlich! Erst lassen Sie mich hier eine Viertelstunde auf der Straße warten und dann machen Sie mir noch Umstände! In meine Wohnung will ich natürlich.

Portier: Herr, Sie wohnen doch gar nicht hier, ich kenne Sie gar nicht!

Referendar: Na, zum Donnerwetter, hier ist doch Nr. 152!

Portier: Nein, hier ist Nummer 153.

Referendar: Was? 153? Aber Sie Esel, da haben Sie mir ja ein ganz falsches Haus aufgeschlossen!!


**Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,**
**Büchel 31.**

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 5. December 1898.

| Wechsel. | | Brief | Geld | Geld-Kurse | Nehmen |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 fl. k.S. | 168.65 | 168.45 | Sovereigns | 20.38 |
| Rotterdam | 2M. | —.— | —.— | engl. Noten | 20.38 |
| Antwerpen | 100 Fr. k.S. | 80.55 | 80.40 | 20-Frs.-Stck. | 16.15 |
| Brüssel | 2M. | —.— | —.— | 5-Frs.-Stck. | 4.00 |
| London | 1 L. k.S. | 20.44 | 20.41⅝ | franz. Noten | 80.50 |
| do. | 1 L. 3M. | —.— | —.— | belgische „ | 80.25 |
| Paris | 100 Frs. k.S. | 80.85 | 80.70 | holländ. „ | 168.40 |
| do. | 100 Frs. 2M. | —.— | —.— | amerik. Gold | 4.15 |
| Italien. Plätze | k.S. | 75.50 | 74.90 | „ Noten | 4.15 |
| do. | do. 2M. | —.— | —.— | österreich. „ | 169.00 |
| Schweiz | 100 Frs. k.S. | 80.40 | 80.10 | schweizer. „ | 80.00 |

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½ % „ 9 „ „
„ 3 % „ 6 „ „
„ 2½ % „ 3 „ „
„ 2 % „ täglicher
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Beforgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.


## Fruchtpreise zu Neuß vom 5. December

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | kleiner | 16 | 80 |
| | engl. 1. Qual. | 16 | 60 |
| | „ 2. „ | 15 | 60 |
| Roggen | 1. Qual. | 14 | 40 |
| | 2. „ | 13 | 40 |
| Gerste | Winter- | — | — |
| | Sommer- | — | — |
| Hafer | 1. Qual. | 13 | 40 |
| | 2. „ | — | — |

(Alles die 100 Kilo.)

| | |
|---|---|
| Heu à 50 Kilo | 2,00—3,00 |
| Maschinenstroh à 500 Kilo | 16 — |
| Flegeldrusch „ „ | 18 — |
| Kartoffeln à 50 Kil. „ | 2,50—3,30 |

Preise unverändert.

| | |
|---|---|
| Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß | 51 — |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 52 50 |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl. | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo | 106 — |
| Raps 1. Qual. | 22 50 |
| „ 2. „ | 19 50 |
| Aveel 1. Qual. | 21 — |
| „ 2. „ | 18 50 |
| Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo | — — |
| Kleie à 50 Kilo | 5 20 |
| Butter per Kilo | 2 20 |
| Eier per Schock (60 Stück) | 5 70 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

### Getreide und Producte.

Düsseldorf, 2. Dec. Fruchtpreise. Weizen, inländ. 1. Qualität M. 17,—, 2. 16,80, 3. 15,80, ausländ. 1. Qual. 18,40, 2. 18,—, 3. 17,60; Roggen inländ. 1. Qual. 14,80, 2. 14,20, ausländ. 1. Qual. 17,—, 2. 16,50, 3. 15,80; Gerste inländ. 1. Qual. 19,50, 2. 18,80, 3. 17,20, ausländ. 1. Qual. 19,50, 2. 17,50, 3. 12,50; Hafer inländ. 1. Qual. 14,80, 2. 14,50, 3. 14,—, ausländ. 1. Qual. 17,—, 2. 16,50, 3. 15,60. Heu Mk. 6,60, Roggenstroh 4,80 Mk. die 100 Kil. — Brodpreis der Bäcker-Innung: Das 8pfünd. Schwarzbrod kostet 72 Pfg.

Krefeld, 2. Dec. Wochenmarkt. Rindfleisch 60—65 Pfg., Kalbfleisch 65—70, Hammelfleisch 65 Pfg., mag. Schweinefleisch 80—85, Schinken 80—100, Speck 80—85. Butter 1,10. Eier, hiesige per Viertel 2,50 M.

Kempen, 2. Dec. Marktpreis pro 100 Kil.: Weizen 1. Qual. 16,50, 2. 16, Roggen, neuer 1. Qualität 14,—, 2. —, Hafer, fremder, 16, hies. 14,50, Gerste 12,—, Mehl 13,—. Kleien im Kleinhandel die 50 Kil.: 5.—, im Großhandel 4,80. Leinmehl 7,80, frei Hof 8,—. Heu 25,—, Stroh 18,— die 500 Kil.

Rheinberg, 2. Dec. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte 17,33, 2. 17,—. Roggen 1. Sorte 14,56, 2. 14,25. Hafer 1. Sorte 13,—, 2. 12,50. Alles die 100 Kil. Heu 40,—, Stroh 21,— die 500 Kil.

Köln, 3. Dec. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen 16,20 Roggen 14,50, Hafer 13,75 Mk. Zufuhr: 15 Sack Weizen, 26 Sack Roggen, 12 Sack Hafer. Heu 5,50—7,20 Richtstroh (Flegeldrusch) 3,80, Krummstroh 2,80, Maschinenstroh (Roggen-) 3,20 die 100 Kil.

Köln, 3. Dec. (Colonialwaaren-Preise.) Kaffee: Java braun — Pfg., hellbraun 134—138, hochgelb 122—125, gelb 100—106, blank 96—100, gut ord. 82—85, ord. 70—78, Santos, belesen 58—70, unbelesen 52—60 das ½ Kil. Zucker: Raffinade 26,75, Stampfmelis 25,75—26,75, Candis, weiß 33,00—34,00, braun 31,00—33,00, bo. defect 30,—; Farin, weiß 25,25, hellbraun 23,25 die 50 Kil. Früchte und Gewürze: Korinthen, prima ℳ 21—32, secunda 17,00—18,00; Rosinen, Eleme 32,00—33,00, Sultanin 34,00—63,00; Mandeln, nackte große süße 98,—, Prinzeß- 80—95 M.; Pfeffer, schwarzer 78 M, weißer Penang 105, Singapore 115—130; Piment 77,— die 50 Kil; Muscatnüsse 1,55—2,70.

Mayen, 2. Dec. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.; Weizen 8,50, Roggen 7,17, Gerste 8,—, Hafer 6,50. Kartoffeln 2,70.

Trier, 2. Dec. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte Mark 14,—, 2. 13,80, 3. 13,60. Wiesenheu Mk. 5,60, Roggenstroh 3,80. Kartoffeln, weiße M. 6—6,40, rothe 6,60—6,80, Nieren 7,— Mk die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 30,000 Kil. Preise unverändert.

Berlin, 3. Dec. (Freier Getreide-Verkehr.) Die Ermattung der nordamerikanischen Märkte bewirkte trotz den ziemlich fest lautenden übrigen ausländischen Berichten für Weizen einen Preisrückgang von ½ und für Roggen von ¼ Mark. Letzterer Artikel war wenig beachtet. Hafer war schleppend

Magdeburg, 3. Dec Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 10,80—11,07½; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 8,75—9,15. Schwächer. Brodraffinade I 24,25, II. 24,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 24,37½—24,50. Melis mit Faß 23,62½ Ruhig.

Bremen, 3 Dec. Schmalz, Wilcox 28, Armour shield 0,28, Cudahy 0,29, Choice Grocery 0,29, White label 0,29. Fest. Amer. Speck, Low short vorr. 28 Fest.

± Hamburg, 1. Dec. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.) Reisfuttermehl 24—28 % Fett u. Protein 4,85—5,00 ab Hamburg, 4,95—5,15 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,10—4,75, Reiskleie 2,25—2,75 ab Hamburg, 2,15—2,60 ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 4,75—5,20, Getrocknete Biertreber 24—30 % Fett und Protein 4,40—4,75, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 % 7,20—7,50, 53—58 % 7,50—8,00, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 % 5,25—5,50, 58—62 % 5,65—6,00, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,75—7,50, Palmkernkuchen 25—30 % Fett u. Protein 5,65—5,85, Rapskuchen 5,50—6,00, Mais, amerikan. mixed verzollt 5,60—5,75, Weizenkleie 4,40—4,85, Roggenkleie 4,40—4,75, Malzkeime 4,50—4,75. Alles ab Hamburg. Das Futtermittelgeschäft erstreckte sich in der verflossenen Berichts-Woche auf Deckung des regelmäßigen Bedarfs. Die Preise behaupteten sich. — Tendenz: fest.

Hamburg, 2. Dec. Pflaumen, türkische 18,00—22,00, Katharinen 21,00—45,00, Californische 20,00—38,00. Alles die 50 Kil.

Hamburg, 3. Decbr. Schmalz, Steam 27, Fairbanks 28, Armour spec. 28½ Zucker Dec. 10,17, Jan. 10,22, März 10,32 Mai 10,42 G. Ruhig.

Pesth, 3. Dec. Weizen März 9,78 G., 9,80 B., April 9,62 G., 9,64 B. Roggen März 8,55 G., 8,56 B. Hafer März 5,98 G., 6,— B. Mais Mai 4,92 G., 4,93 B.

Antwerpen, 2. Dec. Getreidemarkt. Weizen fester; rother amerikan. Winter- Nr. 2 vorr. Frs. 17¼—17⅝, Northern Spring- 1 schwimmend 17½, desgl. 2 17, Kansas- 2 vorr. 16⅝—16⅝, Plata- Januar-Febr.-Dampfer 16⅝, Febr.-März-Dampfer 16⅜, besserer Donau- vorr. 17¼—17¾, mittlerer Donau- vorr. 16¾—17, gewöhnlicher Donau- vorr. 16¼—16⅝, besserer russischer vorr. 17½—18, mittlerer russischer vorr. 17—17¼, gewöhnlicher russischer vorr. 16⅜—16¾, weißer Kuracheevorr. 17, rother 16¾, belg. 16½—17 ab Abgangsstation. Roggen fest; amerikan. Western- auf Lieferung 15½—15¼, belg. 13½—13⅜ ab Abgangsstation. Gerste fest; Moldau- 13½—17, span. 16—16¾, anatol 16¼—16¾, Smyrna- 14¼—15½, Schwarz-Meer- und Asow-13¾—12¾, Donau- 12—12¾ Hafer fest; Donau- auf Lieferung 16¾—18, Groninger- 18½, belg. 15⅝—16¼. Mais fest; gemischter amerikanischer 11½, weißer 11½, Plata- 11½, Schwarz-Meer- und Donau- 11½—12, Cinquantino- 12¼—12¾.

Antwerpen, 3. Dec. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 68. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 17⅛. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,05 G.

Paris, 3. Dec. (Schluß.) Weizen Dec. Frs. 21,60, Jan. 21,—, Jan.-April 21,10, März-Juni 21,30. Roggen Dec 14,60, März-Juni 14,50. Mehl Dec. 45,90, Jan. 45,60, Jan.-April 45,60, März-Juni 45,70. Rohzucker 88° 30,00—31,00; weißer Zucker Dec 31,62½, Jan. 31,87½, März-Juni 32,75, Mai-Aug. 33,12½.

Newyork, 2. Dec. (Schlußpreise.)

| | 1. | 2. | | 1. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Zucker Muscov. | 4 | 3 15/16 | Kaffee Rio Nr. 7 | 6⅜ | 6⅜ |
| Rother | | | Hafer vorr. | 33¼ | 33⅛ |
| Winterweizen | 76¾ | 76⅞ | Mehl | | |
| Weizen Dec. | 73¾ | 73⅝ | (Spring clear) | 2,70 | 2,70 |
| Jan. | — | — | Mais Dec. | 39⅛ | 39⅛ |
| März | 75 | 74⅝ | März | — | — |
| Mai | 71⅝ | 71¼ | Mai | 39¾ | 39⅝ |

Chicago, 2. Dec. (Schlußpreise.)

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Weizen December | 66 | 65½ |
| März | — | — |
| Juli | 64⅝ | 66½ |
| Mai | 66¾ | 64⅝ |

### Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 3. Dec. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für Mai —,— bz., 51,80 B., 51,40 G.

Köln, 3. Dec. Provenceröl 83—87, Leinöl 21,50 die 50 Kil.

Köln, 3. Dec. Leinöl, rohes 42,50, gekochtes 44,—.

Berlin, 3. Dec. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M. 39,30, mit Faß —,—, 50er vorr. 58,50. — Rüböl war ziemlich fest.

Stettin, 3. Dec Spiritus 70er 38,50 bz.

Breslau, 3. Dec. Spiritus 50er Dec. 56,40 G, 70er Dec. 37,— G.

Pesth, 3. Dec. Kohlraps Aug. 12,25 G., 12,35 B.

Paris, 3. Dec. Rüböl Dec. Frs. 51,25, Jan. 51,50, Jan.-April 52,—, Mai-Aug. 52,50. Spiritus Dec. 44,—, Jan. 44,—, Jan.-April 44,25, Mai Aug 44,25.

### Kaffee.

Hamburg, 3. Dec. Kaffee, Dec. 31¼ Pfg., März 32, Mai 32½, Sept. 33 G.

Amsterdam, 3. Dec. Kaffee, Java vorr. Fl. 32½, Dec. 31⅞, März 32⅜, Mai 32⅝, Juli 32⅞, Sept. 33⅛.

### Inländische Werthpapiere.

Berlin, 3. Dec.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutsch. R.-A. 3½ % unk. b. 1905 | 101,10 B. | Dortm.-Gr.-Ensch. | 169,20 |
| „ 3½ % | 101,00 G. | Dortmunder Union | 94,50 |
| „ 3 % | 94,00 G. | Dresdener Bank | 160,60 |
| Preuß. Cons. 3½ % unk. b. 1905 | 101,20-15 bG. | Gelsenkirch. Bergw. | 188,40 |
| „ 3½ % | 101,20 bG. | Harpener Bergw. | 175,60 |
| „ 3 % | 94,40 G. | Hibernia | 196,50 |
| Berliner Hand.-Ges. | 164,70 | Hamb. Packetf.-Ges. | 122,80 |
| Boch. Gußst.-Actien | 216,70 | Laurahütte | 208,00 |
| Buschtherader | 327,70 | Lübeck-Büchener | 169,10 |
| Consolidation | 295,50 | Marienburger | 83,00 |
| Dannebaum | 99,10 | Nationalbank | 140,50 |
| Darmstädter Bank | 152,90 | Nordd. Lloyd | 111,50 |
| Deutsche Bank | 200,70 | Ostpreußen | 93,00 |
| Disc.-Comm.-Anth. | 195,00 | Peters & Co., Bank-Geschäft | 129,80 G. |
| | | Trust Dynamit | 175,20 |

### Viehmärkte.

Düsseldorf, 2. Dec. Zu den Viehmärkten im hiesigen Schlachthofe waren angetrieben: 56 Stück Großvieh, 1. Qual. Mk. 60, 2. 59, 3. 58; 278 Kälber, 1. Qual. 70—65, 2. 60, 3. 56, ausgesuchte Waare —,—; 3 Schafe, 1. Qual. 53, 2. 52, 3. 48; 452 Schweine, 1. Qual. Mark 57, 2. 55, 3. 52; geschlachtete holländ. Schweine 1. Qual. 54—51. Alles pro 50 Kil. Schlachtgewicht. — Handel schleppend.

Geldern, 1. Decbr. Viehmarkt. Zugetrieben: 70 Pferde, 198 Stück Rindvieh und 345 Stück junge Schweine. Fettes Rindvieh 54—61 die 50 Kil. Junge Schweine 1,80—2,00 M. die Alterswoche. Der Handel war sehr lebhaft. Nächster Viehmarkt am 5. Januar.

### Wasserstands-Nachrichten vom 3. Dec.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mannheim, | Rheinhöhe | (11 Uhr | Mittags) | 3,18 | — 0,04 |
| Mainz, | „ | (12 „ | „ ) | 0,87 | + 0,09 |
| Koblenz, | „ | (6 „ | Vorm. ) | 1,84 | + 0,22 |
| Trier, | Moselhöhe | (12 „ | Mittags) | 0,66 | — 0,12 |
| Köln, | Rheinhöhe | (6 „ | Abends) | 1,51 | + 0,11 |
| Düsseldorf, | „ | (8 „ | „ ) | 1,25 | + 0,17 |

## Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Knechtteden** aus Oberlörick ung. 3,— ℳ für zwei hl. Messen; ung. 3,— ℳ für zwei hl. Messen; aus Ramrath ung. 50,— ℳ
für die **Kirche in Ramersbach** (Eifel) ung 3,— ℳ für 3 hl. Messen von einem Arbeiter aus Neuß.
für die **Herz Jesu-Kirche in Berlin** ung. 3,— ℳ; ung 3,— ℳ
für die **Kirche in Trondheim** ung. 1,— ℳ.

## Pius-Verein.

Dienstag den 6. December, Morgens 1/2 7 Uhr, in der **Waisenhaus-Kapelle**

**heil. Messe**

für das verstorbene Mitglied

**Bartholomäus Schiffer,**

wozu die Mitglieder sowie die Verwandten freundlichst eingeladen sind.

**Der Vorstand.**

## Bekanntmachung.

Da die **Räumung des alten kath. Kirchhofes an der Crefelderstraße von Grabdenkmälern ꝛc. ehestens geschehen sein muß,** so werden die Eigenthümer von Grabstellen daselbst hiermit aufgefordert, unverzüglich deren Entfernung zu bewirken, widrigenfalls solches ohne Weiteres diesseits auf Kosten der Interessenten veranlaßt werden müßte.

Anträge auf Ueberweisung einer Ersatz-Grabstelle auf dem neuen Begräbnißplatze bezw. auf Ueberführung der Ueberreste verstorbener Angehörigen sind hierher zu richten.

Neuß, den 1. Dec. 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

## Bekanntmachung.

**Die Weihnachtsferien** der hiesigen Volksschulen dauern vom 24. December d. J. bis zum 2. Januar 1899, beide Tage eingeschlossen.

Neuß, den 3. December 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann

**Am Mittwoch den 7. Dec. cr., Vormittags 11 Uhr,**
werde ich auf dem Hofe des Herrn **Jacob Kaufmann,** Rheinstraße Nr. 16 hierselbst:

**1 schwere junge fette Kuh**

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. Erhard,
Gerichtsvollzieher.

Für den energischen Verkauf meiner weltverbreiteten

**elast. Pferdeschoner**

suche ich für den hiesigen Platz nebst Umgegend einen redegewandten älteren **Vertreter** gegen sehr hohe Provision.

Solche Herren, welche bei Pferdebesitzern bereits eingeführt sind und sich ausschließlich mit dem Verkauf der **Pferdeschoner** befassen wollen, werden bevorzugt.

**Hohenlimburger Federnfabrik**
**Herm. Ruberg,**
**Hohenlimburg i. W.**

## Für Landwirthe!

Eine alte, renommirte **Hagel-Versich.-Gesellschaft** sucht einen tüchtigen Landwirth, welcher jetzt zur Acquisition und später zur Regulirung der Schäden verwandt werden soll. Festes Gehalt und Reisespesen werden zugesichert.

Offerten unter **P. D.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Natürl. sicherstes Mittel**
gegen **Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Diarrhoe** ꝛc. ist

## Heidelbeerwein

von **E. Vollrath & Co.,**
Nürnberg.

Prämiirt Bayer. Landes-Ausstellung 1896 mit den höchsten Auszeichnungen. Goldene und Silberne Medaille für hervorragende Leistungen und für tadellos gute Fabrikate. Berlin 1896 (Ausst. für Volksern. ꝛc.) „Goldene Medaille" für vorzügl. Leistungen u. s. w.

**Süß** M. 1.— } die 3/4 Literflasche.
**Herb** „ 0.90 }

Die süße Sorte ist neben ihrer Heilsamkeit ein äußerst angenehm schmeckendes Getränk. Vom Königl. Staatsministerium des Innern wurde Heidelbeerwein Kankenanstalten als Ersatz für Bordeaux zur Einführung empfohlen, desgleichen von Aerzten des Naturheilverfahrens.

Zu haben in **Neuß a. Rh.** bei **Dr. Glan,** vorm. **Mohren,** Büchel 22.

Ein ordentlicher **Schmiedegeselle** oder starker **Lehrling** gesucht von **L. Lepper,** Immerath.

Eine **gelbe Schraube** von einem Stickrahmen verloren. Näh. i. d. Exp.

## Ersthypotheken

auf **hochherrschaftliche Wohnhäuser** in bester Lage **Düsseldorfs,** (pupillarische Sicherheit) zu 4 1/2 % vom Selbstdarleiher gesucht.

Offerten unter **Nr. 2469** an **G. L. Daube & Co., Köln.**

## Rud. van Endert,

**Neuss, Zeughaus.**

**Abtheilung für Jagd und Sport.**

**Loden-Anzüge,** in verschiedenen Farben und Qualitäten, von Mk. **12** bis **36.**

**Manchester-Anzüge,** mit und ohne Leder-Paspel, hochfein v. M. **35** bis **60.**

**Lodenjoppen,** mit und ohne Futter, in jeder Farbe, von Mk. **5** bis **26.**

**Leder-Joppen,** von Mark **27** bis **56.**

**Loden-Mäntel,** in jedem Facon, von M. **13** bis **37.**

**Loden-Havelocks,** ohne u. mit Aermel, von Mk. **10** bis **42.**

**Gummi-Mäntel,** in den neuesten Farben, von Mk. **26** bis **55.**

**Gummi-Havelocks** von M. **23** bis **45.**

**Loden- u. Gummi-Pelerinen** v. M. 7,50 bis **14**

**Jagd-Westen, Jagd-Hüte, Gamaschen, Reisedecken**
in sehr großer Auswahl am Lager.

## Aus Japan u. China

direct importirte

**Kunst-, Decorations- und Gebrauchs-Gegenstände,**

**einzig schöne und seltene Weihnachts-Geschenke,**
weist mein illustrirter Specialkatalog (65 Seiten) in reichster Auswahl auf, den ich gegen 50 Pfg. in Briefm. franco zusende.

**Perm. Muster-Ausstellung Schildergasse 39, Köln.**

**Gustav Voss,** Hoflieferant.

## Marienkirche in Jerusalem.

Nachdem Se. Eminenz der Herr Cardinal und das Central-Comité für die General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands den Aufruf haben ergehen lassen, zur Erbauung der Marienkirche in Jerusalem Gaben zu spenden und Sammlungen zu diesem Zwecke zu veranstalten, stellt sich hiermit das Kölner Katholiken-Comité zur Empfangnahme von Zuwendungen zur Verfügung und bittet, solche an den Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen, damit sich recht bald an einer der ehrwürdigsten Stätten des hl. Landes ein Gotteshaus erhebe, würdig der Gottesmutter, eine That der Katholiken Deutschlands, zugleich auch der Ausdruck ihres Dankes für die hochherzige Schenkung Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

**Köln,** den 25. November 1898.

**Das Kölner Katholiken-Comité.**
A. A. Justizrath **Custodis,** Rechtsanwalt.

## Tengelmann's Plantagen-Kaffee

**Weihnachtsmischungen**

zusammengestellt aus den feinsten Sorten **Java-Kaffee** der letzten holländischen Auktion und anderer Provenienzen **Mk. 1.60, 1.40, 1.20, 1.—** pr. Pfd.

**Weihnachts-Biscuits**

**50 Pfg.** pr. Pfd., alle feinsten Sorten Biscuits aus der Bielefelder Cakes- und Waffeln-Fabrik von **Stratmann & Meyer** in **Bielefeld.**

**Zu Weihnachten**

**Chocolade, Cacao** und **Zuckerwaaren**
aus der Fabrik von **Barmeier & Flachmann** in **Herford.**

**ff. Holländischer Speculatius**
per 1/2 Pfd. **30 Pfg.**

**Hamburger Kaffee-Importgeschäft**
**Emil Tengelmann.**

**Verkaufsstelle in**

**NEUSS: Büchel 31.**

## Aug. Erdmann

**Düsseldorf,**
**Dampf-Schönfärberei und chemische Waschanstalt**
**für jede Art Damen- und Herren-Garderobe, Uniformen, Gardinen, Möbelstoffe u. s. w.**
**Annahmestelle in Neuß bei Herrn**
**J. Pet. Kreuels, Niederstr. 45.**

**Winterüberzieher** f. starke Figur zu verkaufen. Die Exp. sagt wo.

**Tüchtiger Schreiner,**
welcher mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut u. das Zurichten der Hölzer versteht, gegen hohen Lohn für dauernd gesucht. **H. Hahn,** Promenadestr. 31.

Properes **Mädchen** in kleinem Haushalt gesucht. Promenadestr. 31.

Ein **Bäckergehülfe** gesucht. Von wem, sagt die Expd.

Junger **2ter Bäckergeselle** sofort gesucht. Oberstraße 107.

Zu Lichtmeß 1899 wird ein tüchtiges, braves **Kindermädchen** zu 3 Kindern gegen hohen Lohn u. gute Behandlung **gesucht.**
Von wem, s. d. Expd. d. Ztg.

Ein kath. **Dienstmädchen** gesucht. Wo, sagt die Expd.

**Portorico & Varinas Tabake**
**von Wilhelm Mertens, Cleve**
**sind leicht, angenehm & unübertroffen in Qualität.**
**Kein Raucher versäume sie zu versuchen**

Besonders beliebt:
Varinas Can. Litra D 1/5 20 Pfg.
Port. Litra O 1/5 24 „
„ engl. Wappen, roth 1/5 28 „
Zu haben in den besseren Handlungen.
Wiederverkäufer gesucht.

1838 1838 1838

**Raucht „Oldenkott"**
mit den Eichhörnchen

1838

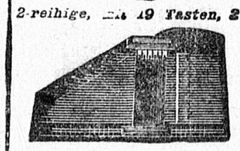
in allen Preislagen das Beste!
**Henric's Oldenkott sen. & Comp., Rees a. Rhein.**
Vertreter: **Jos. Krichel, Krefeld,** Neusserstr. 46.

1838 1838 1838

## 8 Tage zur Probe!



**Für nur 5 Mark**
mit *Glockenspiel*
30 Pf. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tasten, 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahlschutzecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chör., Orgelton. Grösse ca. 36 cm;
*3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark,*
*4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mk.,*
*6-chörig mit 6 echten Regist. nur 12½ Mk.;*
*2-reihige, 2×9 Tasten, 2 Registern, Grösse 38 cm nur 12 Mark.*



**ACCORD-ZITHERN** mit 3 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Ich leiste für die Tasten u. Manualfedern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen u. Anerkennungsschreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der reellen Musikinstrumentenfirma von **Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.**




Das

## Volksbureau

des
Volksvereins
für das kath. Deutschland
befindet sich in

**Neuss: Markt 15**

und ist

**geöffnet**
**Vormittags von 9—12 Uhr,**
**Nachmittags von 3—5 Uhr.**

Für einzelne Auskunft 50 Pfg. Mitgliederbeitrag 1 Mark, wofür das Bureau während eines Kalenderjahres ohne weitere Zahlungen, Schriftstücke ausgenommen, benutzt werden kann.

**Bilder- und Spiegelrahmen**
werden wie **neu vergoldet**
in Glanz und matt.
**Joh. Lück, Markt 8.**

**Patente**
**Hans Friedrich,**
Muster- und Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur u. Patentanwalt
in *Düsseldorf,* Immermannstr. Nr. 9.
Telephon 791. Rath und Prospecte kostenlos.

Ich habe mich als **Spezialarzt** für **Magen- und Darmkrankheiten** in

**Düsseldorf, Schadowstr. 17,**

gegenüber dem Schadowplatz (im Hause des Herrn Wildemann) **niedergelassen.**

**Dr. Horowitz.**

bisher Assistent an der Poliklinik des Prof. Dr. Rosenheim für Krankheiten des Magens, Darms und der Speiseröhe in Berlin.
Sprechst.: 10—12 Uhr, 3—5 Uhr.

**Aelterer Küfer gesucht.**
für dauernde Stellung zur Reparatur von Theerfässern ꝛc.

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die Bauartikel-Fabrik **A. Siebel,** Rath bei Düsseldorf.

**Gesucht**
wird von einem
**Mädchen**
zur weiteren Ausbildung, besonders in der besseren Küche,
**Stellung**
in einem Hotel für Anfang Januar 1899. Pensionspreis dürfte 25 bis 35 M. pro Monat betragen.

Offert. u. **N. M. 7871** an die Geschäftsst. d. Niederrh. Vztg., Krefeld.

## St. Nicola.

Die Bescheerung der 561 Kleinen der St. Vincenz-Bewahrschulen findet statt von Seiten der vereinigten St. Elisabeth-Vereine am

**Dienstag den 6. December, Nachmittags 2 Uhr,**

in der **städt. Tonhalle.** Alle Freunde und Gönner der Kleinen sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

## Theater in Neuss.

**Städt. Kauthaus.**

**Gastspiel des Berliner Lustspiel-Ensembles.**

**Montag den 5. December, Abends 8 Uhr:**

**Der Veilchenfresser.**

Lustspiel von Gustav v Moser.

Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Debits.

**Abonnements** nur im Kaufhause.

**Direction: O. Schlegel.**

**M.-G.-V. „Eintracht".**

Morgen Dienstag Abend 9 Uhr: **Probe** für das nächsten Sonntag stattfindende **Concert.**

## Düsseldorfer Stadt-Theater.

Direction:
**Eugen Staegemann.**

Montag, 5. Dec. 1898.
**Die Walküre.**
Von Richard Wagner.

Dienstag, 6. Dec. 1898.
**Auf der Sonnenseite.**
Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Mittwoch, 7. Dec. 1898.
**Siegfried.**
Von Richard Wagner.

Donnerstag, 8. Dec. 1898.
**Auf der Sonnenseite.**

Freitag, 9. Dec. 1898.
**Götterdämmerung.**
Von R Wagner.

## Gratulations-Karten

**in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei**

**J. van Haag, Neuss.**

Empfehle
**en gros et en detail**
billigst:
prima **Hafer,** hiesig und fremd,
„ **Gerste,**
„ **Mais,** verschiedene Sorten,
„ **Maismehl,**
„ **Gerstenmehl,**
„ **Buchweizenmehl,**
„ **Hühnerfutter,**
„ **Weizenmehle, Roggenmehle, Roggenschrot, Kleie** ꝛc.

**Adolf Linden, Neuß,**
Rheinthormühle.

## Dr. med. B. Schmitz,

Brunnenarzt Bad Wildungen,
z. Z. **Düsseldorf,** Graf Adolfstr. 106.
10—12, 3—4 Uhr.

## Zahnleidende

finden sichere Hilfe bei

**Eduard Thelen,** Immermannstrasse 10, **Düsseldorf,**

nächste Strasse am Hauptbahnhof.
**Dauerhafte Plomben u. Gebisse. Schmerzl. Zahnoperationen etc.**
Langjährige Berufsthätigkeit.






**Eine noch gut-erhaltene Schneider-Nähmaschine**
**preiswürdig zu verkaufen.**
**Josef Müller,**
**Büttgen.**